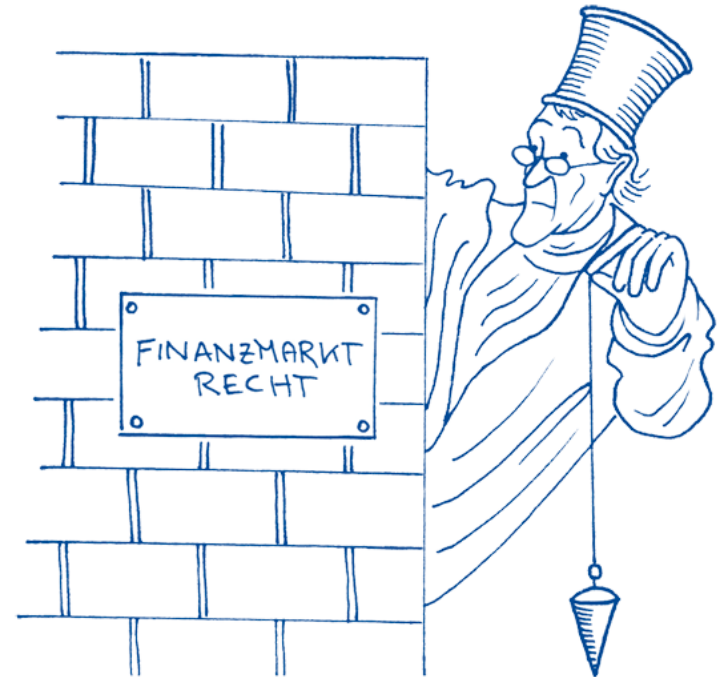


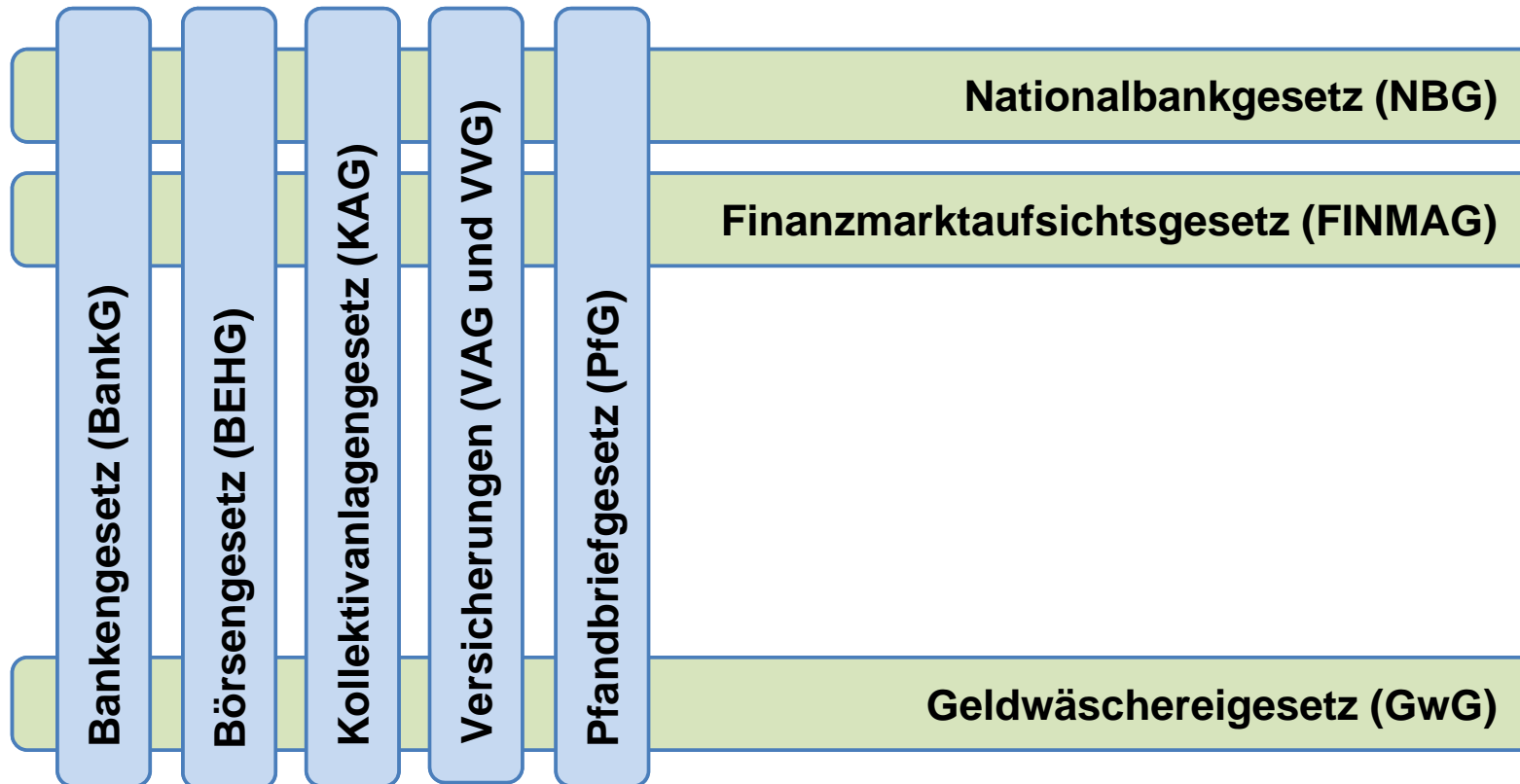
Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung
2. Finanzmarktinfrastrukturgesetzgebung
3. Finanzinstitutsgesetz (FINIG)
4. Finanzdienstleistungsgesetz (FIDLEG)
5. Würdigung



1. Einleitung (1/2)

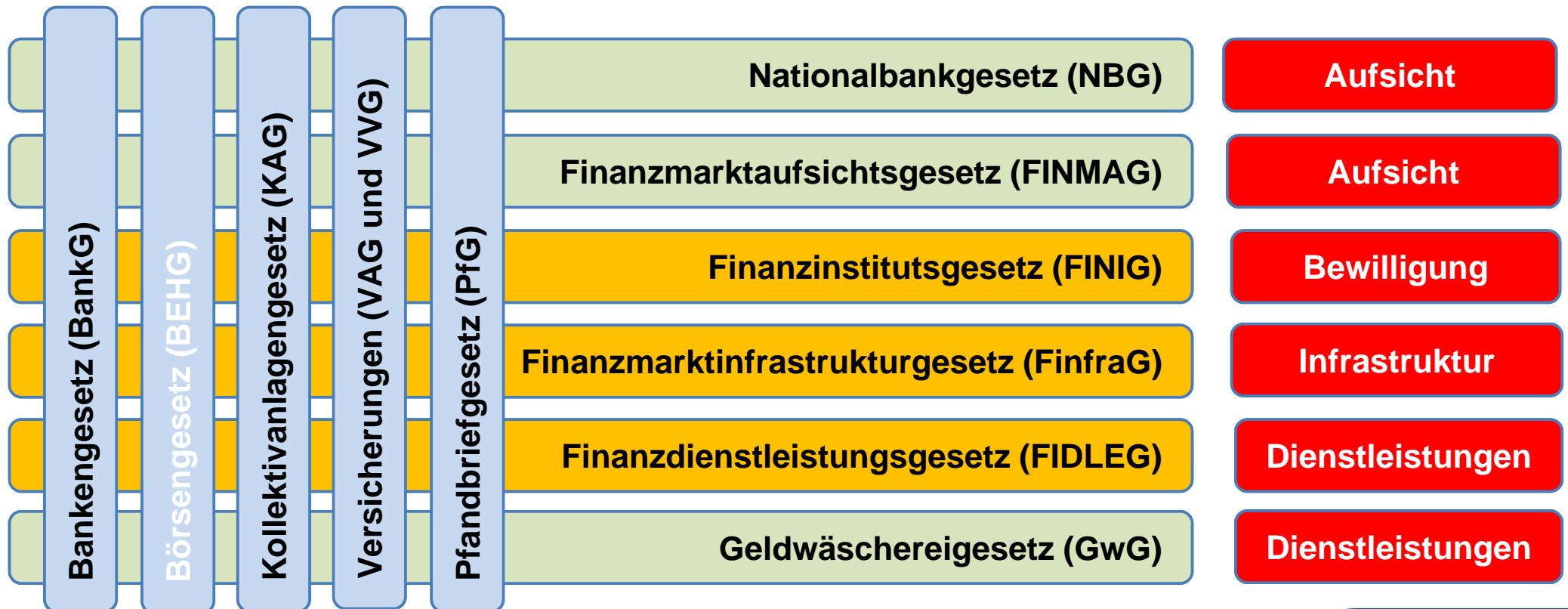
Architektur des Finanzmarktrechts: Status quo



sektorspezifische Regulierung

1. Einleitung (2/2)

Architektur des Finanzmarktrechts: neue Konstruktion



2. Finanzmarktinfrastukturgesetzgebung

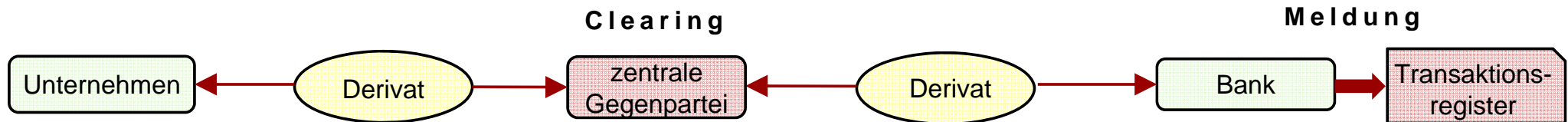
- Erlasse
 - **Finanzmarktinfrastukturgesetz** (FinfraG) → regelt Organisation und Betrieb von Finanzmarktinfrastrukturen sowie Verhaltenspflichten der Finanzmarktteilnehmer beim Effekten- und Derivatehandel [*Börsengesetz* regelt Aufsicht über Effekthändler]
 - **Finanzmarktinfrastukturverordnung** des Bundesrats (FinfraV)
 - **Finanzmarktinfrastukturverordnung-FINMA** → Ausführungsbestimmungen zur Meldepflicht für den Effektenhandel, zur Abrechnungspflicht von OTC-Derivatgeschäften sowie zur Offenlegung von Beteiligungen und zum Pflichtangebot bei Übernahmen
 - **Nationalbankverordnung** (revidierte Fassung) → Ausführungsbestimmungen zur Überwachung von systemisch bedeutsamen Finanzmarktinfrastrukturen (das heisst von Zahlungssystemen, Zentralverwahrern und zentralen Gegenparteien)
- Inkrafttreten am 1. Januar 2016

Abrechnungs- und Meldepflicht für OTC-Derivatgeschäfte

bisher:



FinfraG:



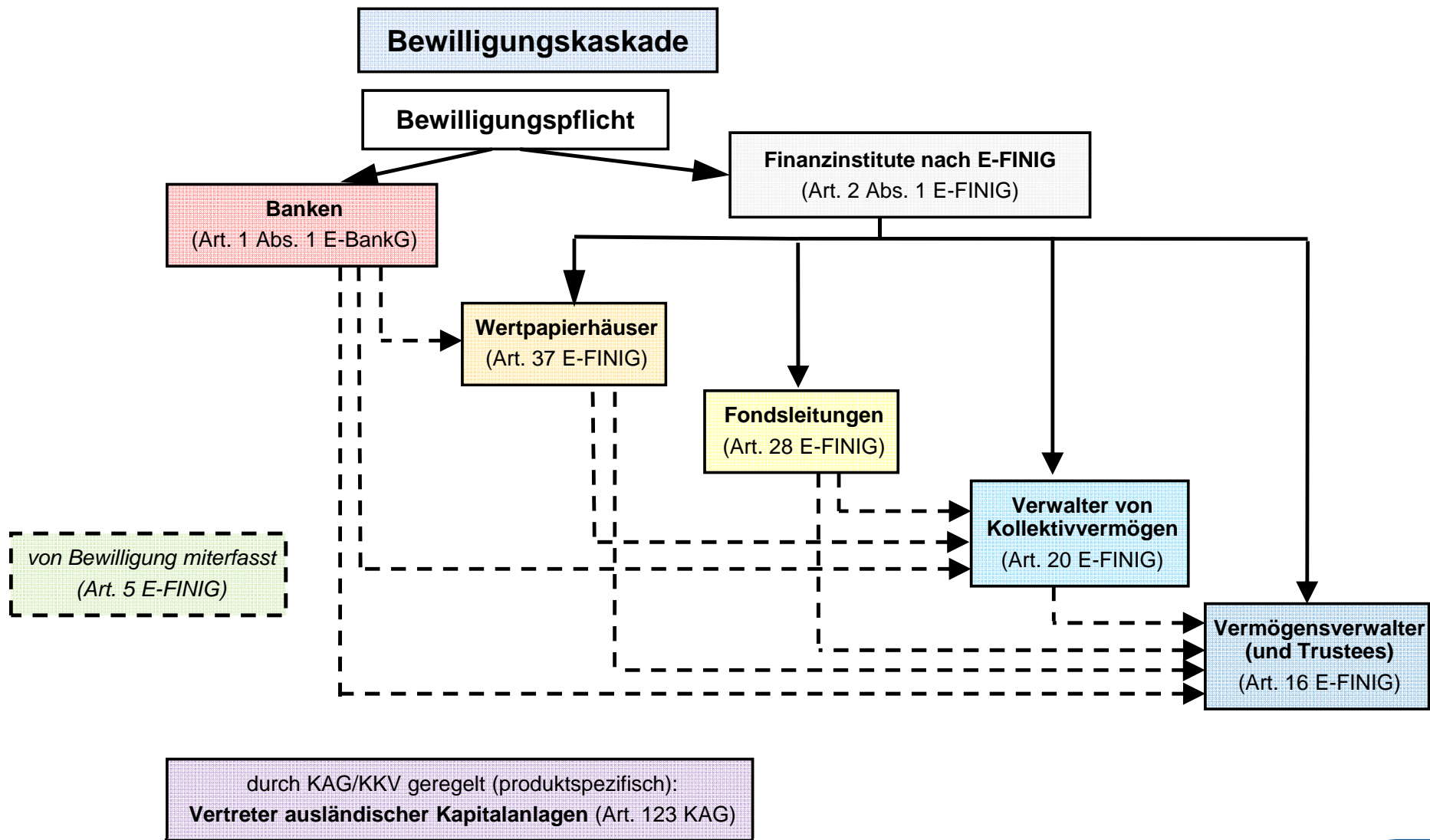
Gegenstand: Geschäfte mit Derivaten, die nicht über Handelsplatz gehandelt werden (OTC)

- Pflicht zur Abrechnung durch von FINMA bewilligte oder anerkannte zentrale Gegenparteien («CCP») (Art. 97 FinfraG)
- Pflicht zur Meldung der Derivatgeschäfte an ein von FINMA bewilligtes oder anerkanntes Transaktionsregister («TR») (Art. 104 FinfraG)

3. Finanzinstitutsgesetz (FINIG)

- Gegenstand: regelt Anforderungen an (Tätigkeit der) Finanzinstitute
 - **Finanzinstitute** (Art. 2 Abs. 1 E-FINIG):
 - Wertpapierhäuser
 - Fondsleitungen
 - Verwalter von Kollektivvermögen (kollektive Kapitalanlagen und Vorsorgeeinrichtungen)
 - Vermögensverwalter
 - Trustees
 - Handelsprüfer, die gewerbsmässig Bank- edelmetalle handeln (Edelmetallkontrollgesetz)
 - nicht beaufsichtigt: Anlageberater
- *Bankengesetz:* regelt Anforderungen an (Tätigkeit als) **Bank**, Privatbankier und Sparkasse (Art. 1 Abs. 1 E-BankG)

**unterstehen
neuer Aufsichts-
organisation**



4. Finanzdienstleistungsgesetz (FIDLEG)

- Gegenstand (Art. 1 Abs. 2 E-FIDLEG)
 - legt Anforderungen für getreue, sorgfältige und transparente Erbringung von Finanzdienstleistungen fest
 - regelt Anbieten von Finanzinstrumenten
 - [erleichtert Geltendmachung zivilrechtlicher Ansprüche der Kunden von Finanzdienstleistern]
- Geltungsbereich (Art. 2 Abs. 1 E-FIDLEG)
 - Finanzdienstleister
 - Kundenberater
 - Ersteller und Anbieter von Finanzinstrumenten

Gegenüberstellung der Anwendungsbereiche

BankG/FINIG (Bewilligungsvoraussetzungen) – FIDLEG (Verhaltensregeln) – GwG (Sorgfaltspflichten)

- **Banken i.S.v. Art. 1 Abs. 1 E-BankG**

- **Finanzinstitute i.S.v. Art. 2 Abs. 1 E-FINIG**

- Wertpapierhäuser
- Fondsleitungen
- Verwalter von Kollektivvermögen
- Vermögensverwalter
- Trustees

Finanzdienstleister (vgl. Art. 3 lit. d. und lit. e E-FIDLEG)

gewerbsmässiges Erbringen folgender Dienstleistungen für Kundinnen (von der Schweiz aus oder für Kundinnen in der Schweiz):

- Erwerb oder Veräusserung von Finanzinstrumenten
- Annahme und Übermittlung von Aufträgen betreffend Finanzinstrumente
- Vermögensverwaltung
- Anlageberatung
- Kreditgewährung für Geschäfte mit Finanzinstrumenten

Finanzintermediäre (Art. 2 Abs. 2 E-GwG)

- Banken
- Wertpapierhäuser
- Fondsleitungen
- Verwalter von Kollektivvermögen
- Vermögensverwalter, Trustees und Edelmetallhändler
- SICAV, KGK, SICAF (bei Vertrieb von Anteilen)
- Versicherungen (direkte Lebensversicherung, Angebot/Vertrieb von Anteilen)
- Spielbanken
- übrige Finanzintermediäre (inkl. Anlageberater, die Anlagen tätigen)

Kundenkategorien gemäss FIDLEG
Empfänger von Finanzdienstleistungen
 (Art. 4 Abs. 1 E-FIDLEG)

Privatkundinnen
 (Art. 4 Abs. 2 E-FIDLEG)
 - wer nicht professioneller Kunde ist
 - *[professionelle Kunden]*
(bei Opting-in, Art. 5 Abs. 2 E-FIDLEG)

Professionelle Kunden
 (Art. 4 Abs. 3 E-FIDLEG)

- **Kunden mit professioneller Tresorerie:**
 kantonale oder kommunale öffentlich-rechtliche Körperschaften/Vorsorgeeinrichtungen/Unternehmen
- *[zusätzliche Kategorien gemäss Bundesrat]*
 (Art. 4 Abs. 5 E-FIDLEG)
- *[vermögende Privatkundinnen]*
 (bei Opting-out, Art. 5 Abs. 1 E-FIDLEG)
- *[institutionelle Kunden]*
 (bei Opting-in, Art. 5 Abs. 3 E-FIDLEG)

Institutionelle Kunden
 (Art. 4 Abs. 4 E-FIDLEG)

- Banken und Finanzinstitute gemäss FINIG (bzw. ausländischem Recht)
- Versicherungsunternehmen gemäss VAG
- Zentralbanken
- nationale/supranationale öffentlich-rechtliche Körperschaften mit professioneller Tresorerie

Opting-out

Opting-in

Pflichten bei Erbringung von Finanzdienstleistungen

Aus- und Weiterbildung (Art. 6 f. E-FIDLEG)

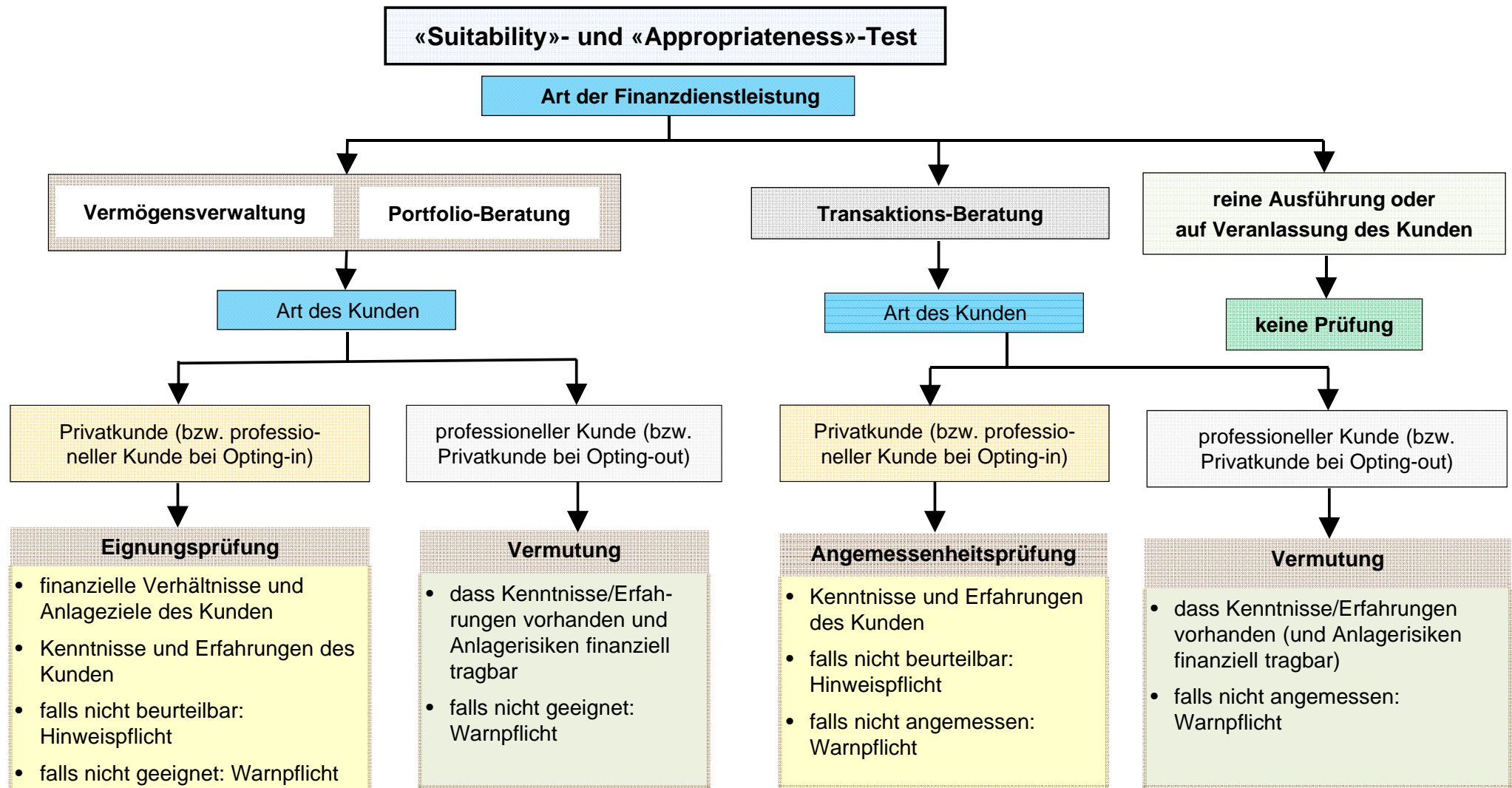
- Kundenberater: hinreichende Kenntnisse über Verhaltensregeln, notwendiges Fachwissen
- gemäss branchenspezifischen Mindeststandards (oder durch Bundesrat festgelegt)
- Verantwortung der Finanzdienstleister

Verhaltensregeln (Art. 8 ff. E-FIDLEG)

- *allgemein* (Fachkenntnis, Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit)
- *Information* (über Finanzdienstleister, -dienstleistung und -instrument)
- bei Vermögensverwaltung und Anlageberatung unter Berücksichtigung des Kundenportfolios: *Eignungsprüfung* (finanzielle Verhältnisse/Anlageziele der Privatkundin und Kenntnisse/Erfahrungen)
- bei Anlageberatung für einzelne Transaktionen: *Angemessenheitsprüfung* (Kenntnisse/Erfahrungen der Privatkundin)
- *keine Eignungs-/Angemessenheitsprüfung* bei reiner Ausführung oder Übermittlung von Kundenaufträgen bzw. auf Veranlassung des Kunden
- *Dokumentations-/Rechenschaftspflicht*
- *Transparenz und Sorgfalt* (Treu und Glauben; Gleichbehandlung; bestmögliche Auftragsausführung)

Organisation (Art. 23 ff. E-FIDLEG)

- *organisatorische Massnahmen*
 - angemessene Betriebsorganisation
 - erforderliche Fähigkeiten, Kenntnisse und Erfahrungen bei Mitarbeitern
 - evt. Eintrag in Kundenberaterregister
 - Sorgfalt bei Beizug Dritter
- *Umgang mit Interessenkonflikten*
 - Benachteiligung der Kundin vermeiden oder Offenlegung
 - angenommene Entschädigungen (Provisionen, Rabatte etc.) nur nach vorgängiger ausdrücklicher Information des Kunden selbst behalten, nach Offenlegung von Art und Umfang bzw. zumindest von Berechnungsparametern und Bandbreiten
 - Überwachung von Mitarbeitergeschäften (Verhinderung Insiderhandel)



Prospektpflicht (Art. 37 ff. E-FIDLEG)

ordentlich (Art. 37 E-FIDLEG)

- öffentliches Angebot zum Erwerb von Effekten
- Zulassung von Effekten zum Handel auf einem Handelsplatz

erleichtert (Art. 49 E-FIDLEG)

- max. CHF 20 Mio. Bilanzsumme, CHF 40 Mio. Umsatzerlös oder 250 Vollzeitstellen (2 der 3 Kriterien im Vorjahr nicht überschritten)
- Unternehmung mit geringer Kapitalisierung auf Handelsplatz
- Bezugsrechts-Emissionen
- regelmässige öffentliche Angebote
- durch Bundesrat

befreit (Art. 38 f. E-FIDLEG)

- einzig an professionelle Kunden
- an weniger als 150 Privatkundinnen
- erwartete Mindestinvestition CHF 100'000
- maximal CHF 100'000 für 12 Monate
- Aktientausch, Gratisaktien, Mitarbeiteraktien etc.
- [bereits Prospekt vorhanden; Gültigkeit 12 Monate ab Genehmigung, Art. 57 Abs. 1 E-FIDLEG]

kollektive Kapitalanlagen (Art. 50 ff. E-FIDLEG)

- offene kollektive Kapitalanlagen
- geschlossene kollektive Kapitalanlagen
- Ausnahmen durch FINMA (qualifizierte Anleger)

Basisinformationsblatt (Art. 60 ff. E-FIDLEG)

- bei Angebot von Finanzinstrument an Privatkunden (ausgenommen Aktien und Partizipationsscheine)
- Angaben, die wesentlich sind, damit Anleger fundierte Anlageentscheidung treffen und unterschiedliche Finanzinstrumente miteinander vergleichen können
- leicht verständlich

Strafbestimmungen und erleichterte Geltendmachung von Ansprüchen

- Strafbestimmungen → vorsätzliche Regelverstösse (Art. 92 ff. E-FIDLEG)
- Geltendmachung von Ansprüchen → Art. 114a E-ZPO
 - kein Kostenvorschuss, keine Sicherheit für Parteientschädigung
 - unter Umständen Befreiung von Parteientschädigung
 - gegebenenfalls abweichende Verteilung der Prozesskosten
 - Bedeutung des Verfahrens vor Ombudsstelle

5. Würdigung

- kaum Überraschungen → transparentes Gesetzgebungsverfahren
- «Schweizer Kompromiss»
- viel Aufwand für neue Architektur
- weiteres Vorgehen

